

NABU Bad Arolsen

Kurzvortrag zu einigen Aspekten des Natur- und Artenschutzes zum Windenergievorhaben bei Mengerlinghausen



Für Mensch und Natur!

- Windkraftanlagen werden vom NABU (Naturschutzbund Deutschland) und weiteren Naturschutzverbänden befürwortet.
- Der Ausbau von Windenergie / Erneuerbarer Energiequellen ist erklärtes Ziel des NABU!
- Dieser Sachverhalt ist sowohl Windkraftgegnern wie -befürwortern bekannt; es geht letztlich einzig und allein um die Standortfrage – wie im vorliegenden Fall!



Windenergievorhaben bei Mengerlinghausen

Es gibt keine konfliktfreien Standorte für Windenergie, doch ...

- Natur-/ Arten- sowie Umweltschutz müssen gleichmäßig betrachtet werden.
 - Das ist im Fall Mengerlinghausen bis dato nicht geschehen und wird – auch in Bezug auf andere Windenergiestandorte in Deutschland – insbesondere mit rhetorischen Mitteln kaschiert!
- Hessen bzw. Deutschland tragen große Verantwortung für einige Spezies u. a. im Rahmen von EU-Vereinbarungen („Europäisches Naturerbe“), zu denen sich die Bundesregierung verpflichtet hat (z. B. Bonner Konvention, FFH-Richtlinie, Bundesnaturschutzgesetz, EU-Vogelschutzrichtlinie).

Das macht auch bei Kommunen keinen Halt!

 - Zu diesen Arten gehören u. a. Rotmilan, Schwarzstorch, Fledermäuse.



Windenergievorhaben bei Mengerlinghausen

Vogelschutz und Windenergie

Zwei wesentliche Aspekte der Beeinträchtigung:

- Vögel meiden Windenergieanlagen bzw. umfliegen diese weiträumig (Mehraufwand an Kraft) (u. a. ziehende Kleinvogeltrupps).
- Sie sind durch den Aufenthalt im Bereich der Rotoren einem direkten Kollisionsrisiko ausgesetzt (u. a. Greifvögel, Störche, Reiher).

Zum Windenergievorhaben:

Das von wpd think energy beauftragte Planungsbüro hat, das zeigen Zwischenberichte der Untersuchungen, zu unserem Bedauern sowohl Brutvögel wie Zugvögel lückenhaft bzw. teilweise fehlerhaft erfasst! Aufgrund verschiedener Aspekte, u. a. Mäusemangel 2009, spezifischen Verhältnissen im Gebiet wie auch frühzeitigen konkreten Hinweisen von BUND-/ NABU-Mitgliedern (*bspw. Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann*) hätte man bei den Erfassungen von Brutvögeln z. B. vom Untersuchungsstandard (SUDBECK et al 2005) abweichen müssen, während wir bei den Erhebungen der Durchzügler die Erfassungsergebnisse und Erfassungszeiträume kritisieren!



Windenergievorhaben bei Mengerlinghausen

Vogelschutz und Windenergie, Ergebnisse NABU Bad Arolsen

Brutvögel im Mengerlinghäuser Stadtwald und Umgebung
(Höchstwerte 2006 - 2010; Betrachtung der Höchstwerte
der letzten 5 Jahre Richtwert bei Windkraft -
Genehmigungsverfahren laut WILMS et al 1997):

- Greifvögel: Rotmilan (6 Reviere), Mäusebussard (14 Reviere), Habicht (1 Revier), Schwarzmilan (1 Revier), Turmfalke (5 Reviere), Wespenbussard (1 Revier), Sperber (1 Revier)
- Brutvorkommen u. a. von Waldohreule und Waldkauz, Hohltaube, Kolkrabe, Waldschnepfe, Spechten (z. B. Schwarz-, Grün- und Grauspecht)

Regelmäßige Nahrungsgäste:

Der Schwarzstorch,
ebenso Graureiher



Rotmilan und
Schwarzstorch
(Fotos: Maik Sommerhage
und Bastian Meise)



Windenergievorhaben bei Mengerlinghausen

Vogelschutz und Windenergie, Ergebnisse NABU Bad Arolsen

Zwei besonders stark frequentierte Zugkorridore befinden sich (trotz des allgemein bekannten Breitfrontzuges der Vögel über Deutschland) im Untersuchungsgebiet, wovon der zweite erst im Laufe der Untersuchungen des NABU bekannt wurde, die windradfrei bleiben müssen:

- Massenhäuser Höhe und Umgebung
(betrifft die geplanten Standorte 11 – 15)
(dort seit 1993 [!] Zugplanbeobachtungen)
- Waldbereich südlich Weißer Stein
(betrifft die geplanten Standorte 5 – 8)

→ *Aussagekräftige Ergebnisse von zum Teil langjährigen Zählungen können beim NABU Bad Arolsen eingesehen werden.*



Windenergievorhaben bei Mengerlinghausen

Windenergie und Fledermäuse

„Seit vielen Jahren ist bekannt, dass Fledermäuse an Windenergieanlagen verunglücken.“



Zwergfledermaus
(Foto: Maik Sommerhage)

Folgende Arten spielen zum jetzigen Untersuchungszeitpunkt des NABU im Stadtwald Mengerlinghausen eine besondere Rolle:

Großer Abendsegler, Bechsteinfledermaus, Rauhaufledermaus und Zwergfledermaus; letztere mit mehreren Hundert Exemplaren (Nahrungserwerb insbesondere in den Bereichen der geplanten Standorte 8 – 13).

Aus DÜRR 2007:

„Windkraftanlagen sollten nicht in einem Abstand von 200 Metern vom Mastfuß zu nächsten entsprechenden Strukturen, d. h. zu allen Gehölz- und Gewässerstrukturen, errichtet werden!“



Die Platzierung von Windenergieanlagen in Wäldern ist für Fledermäuse sehr gefährlich und wird deshalb vom vorliegenden Leitfaden nicht befürwortet.

© H. Schauer-Weisshahn & R. Brinkmann

aus: Leitfaden für die Berücksichtigung von Fledermäusen bei Windenergie-Projekten (2008)

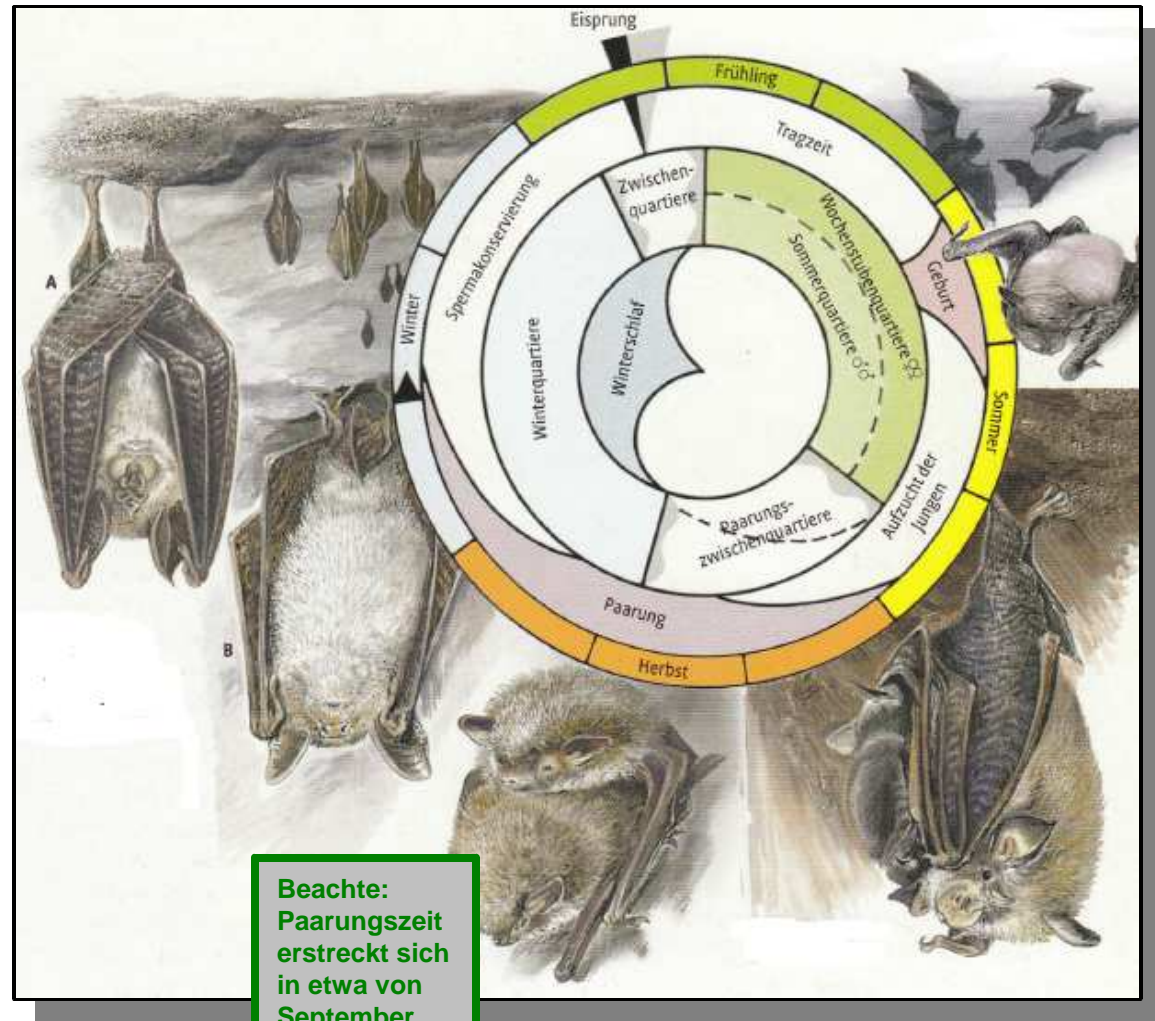
Windenergievorhaben bei Mengerschinghausen

Windenergie und Fledermäuse

Zur Zwergfledermaus:

Die Art jagt zwar in der Regel unterhalb sich drehender Rotoren, doch insbesondere zur Paarungszeit steigen die Zwergfledermäuse zum Teil weit über die Baumwipfel (u. a. DIETZ et al 2008), so dass eine große Gefahr für die Art insbesondere während dieser sensiblen Zeit durch Windkraft besteht, beachtliche 4 Monate!

Die Anlagen müssten also über mehrere Monate nachts abgeschaltet sein (bleibt die Frage des finanziellen Aspekts für die Betreiberseite).



Beachte:
Paarungszeit
erstreckt sich
in etwa von
September
bis
Dezember.

Aus: Klaus Richarz (2004): Fledermäuse



Windenergievorhaben bei Mengerlinghausen

NABU-Forderungen:

- Kein großer Windpark im Mengerlinghäuser Stadtwald!
- Ein Windpark im Umfang von 15 Windkraftanlagen kann aufgrund naturschutzfachlicher Aspekte im Zusammenhang mit der Barrierewirkung für Brut- und Zugvögel sowie Fledermäuse nicht befürwortet werden!
- Lediglich die Matzenhöhe bei Mengerlinghausen im Südosten des Mengerlinghäuser Stadtwaldes und dort ausschließlich die Nadelholzbereiche (momentan die geplanten Standorte 1 – 4; überwiegend Fichten) eignen sich aus unserer Sicht vermutlich nach ausführlicher, unabhängiger gutachterlicher Tätigkeit bei entsprechender Kompensation für Windenergie.
- Für weitere Erfassungen der Vogelwelt und der Fledermäuse bestehen wir darauf, dass die Untersuchungsempfehlungen der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und des Saarlandes sowie der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz in Hessen (AGFH) umgesetzt werden, die auch das Regierungspräsidium in Kassel an Betreiberfirmen und Planungsbüros ausgibt und die bisherigen planerischen Tätigkeiten weit übersteigen!

Windenergievorhaben bei Mengerlinghausen

NABU-Vorschläge:

- Planung eines kleinen / kleineren Windparks im Bereich Matzenhöhe im Südosten des Stadtwaldes Mengerlinghausen, unter Umständen in Eigenregie der Stadt Bad Arolsen.
(Prof. Dr. Eckhard Jedicke hat dem Bürgermeister dementsprechende Vorschläge unterbreitet.)
- Repowering (Ausbau) der Windkraft bei Kohlgrund, da bereits eine Vorschädigung durch Windkraftanlagen vorhanden ist.
- Finanzielle Beteiligung der Stadt Bad Arolsen an Windenergie-Projekten z. B. in der Gemeinde Diemelsee bzw. bei Offshore-Anlagen.
- Der NABU Bad Arolsen steht bei etwaigen Planungen der Stadt / Betreiberseite gerne beratend zur Verfügung, insbesondere damit natur- und artenschutzfachliche Aspekte frühzeitig berücksichtigt werden können.



A photograph of a flock of cranes flying in a clear blue sky. The cranes are captured in various stages of flight, with their long necks extended and wings spread. The text 'Vielen Dank!' is overlaid in the center of the image.

*Vielen
Dank!*

*NABU Bad Arolsen
Maik Sommerhage*

Foto: NABU / Rolf Juergens



NABU Bad Arolsen